

Marschburger Zeitung

Marschburger Zeitung

Kreisblatt

Marschburger Kurier

Abgabepreis durch die Post RM 2.40 ohne Befristung, durch Post RM 2.70, frei Haus monatlich - Postgebühren befreit. 4 (Sonntags) u. Gottedächte 36. - Im Falle späterer Ermittlung behält sich Herausgeber auf Lieferung oder Rückvergütung.

Abgabepreis für den 8. gestrichelten Millimeterzettel 10 Pf., im Restlosteil (4gspaltig) 30 Pf. - für 48 Zeilen u. Nachdrucken 30 Pf. Aufschlag - Familienanzeigen ermäßigt; Rabatt nach Tarif. - Druckkosten: Zeitung 160.54 - Semmel 100 und 102

Dienstagausgabe

Marschburg, den 30. August 1927

Nummer 202

Neues in Kürze.

Im Festsaal des Leipziger Rathhauses fand gestern die Begründung der Teilnehmer der Europatagung des Bundes der Auslanddeutschen statt, an der Vertreter von 56 Verbänden aus 25 europäischen Ländern und von 12 Verbänden aus 9 überseeischen Ländern teilnahmen. Es sprach der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Kautz, Gouverneur Dr. Schöne für den Bund der Auslanddeutschen und Grafen Wladimi als Vorsitzende des Auslandsbundes deutscher Frauen.

Der Direktor des internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas hat auf der Durchreise durch Berlin am 29. August im Reichsarbeitsministerium gesprochen. Sein Besuch galt der Vorbereitung der 37. Tagung des Verwaltungsrates des internationalen Arbeitsamtes, die in der ersten Hälfte des Oktober auf Einladung der Reichsregierung in Berlin stattfinden wird.

Die offiziellen Vertreter des Deutschen in Wien haben dem Generalkonsul des Reichsbundes eine offizielle Beschwerde überreicht gegen die Maßnahmen der polnischen Regierung bei der Durchführung der Agrarreform in Polen gegenüber der deutschen Bevölkerung.

Der Warschauer „Kurier Warszawski“ meldet, das Kriegsministerium habe die offizielle Teilnahme der Soldatenverbände und des Verbandes der ehemaligen Infanteristen an den am 28. August beginnenden Manövern der polnischen Armee im Raume Konitz-Dirschau-Thorn genehmigt.

In einer polnischen Kaserne bei Lemberg geschloßene bei Aufzählungsarbeiten in einer Kommandostube infolge Unvorsichtigkeit eines Soldaten eine Bombe. Vier Soldaten wurden lebensgefährlich verletzt, zahlreiche andere erlitten schwere Verletzungen und Brandwunden. Das Geschehene ist in Klammern aufgefunden.

Aus Wien telegrafisch wird gemeldet, daß am gestrigen Sonntag wieder zwei polnische Heeresflugzeuge deutsches Gebiet überflogen haben. Eines der Flugzeuge wurde 2 Uhr nachmittags nach in Wien geleitet.

Das Reichsoberverwaltungsamt wird sich in seiner heutigen Sitzung auch mit der Verordnung der polnischen Regierung über die Erhöhung der Militärstrafe befassen. Ferner wird Reichsaussenminister Dr. Stresemann über die anhängige Gesehtsfrage, insbesondere über die Befestigungsfrage berichten.

Wie der Allgemeine Gewerkschaftsbund bekanntlich, ist der neue Lohnkampf zur Ausdehnung der Löhne an die letzte Teuerungswelle im ganzen Reich aufgenommen. In Berlin lauten alle bisher überredeten Tarifverhandlungen auf mindestens 10 Prozent Lohnsteigerung ab 1. September.

Am 5. September tritt der Ausschuss des Reichstages zusammen zur Beratung des Gesetzesentwurfes über den endgültigen Reichswahlgesetz. Die parlamentarischen Vorbereitungen für die neue Session sind im vollen Gange. Wie Parteien kämpfen bereits Initiationsanträge an, darunter die Sozialdemokraten einen solchen auf Aufhebung der Klassenlotterien im Reich.

Der Reichsfinanzminister hat die Spitzenorganisationen für kommende Woche zu Besprechungen eingeladen. Die Vorbereitungen für die Reformen sind damit in ihr letztes Stadium getreten.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Wien: Der Sonntag hat in Griechenland über 200 Bombenanschläge der Monarchienpartei gebracht. An den 16 Versammlungen in Athen nahmen schätzungsweise 25 000 Personen teil.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Konstantinopel: Ein Dekret Kemal Paschas bestimmt Konstantinopel zur zweiten Hauptstadt der Türkei. Die früheren Gultanpaläste werden in dem Dekret als Nationaldenkmal erklärt und der privaten Ausnutzung als Spiel- und Hotelpaläste entzogen.

Der feierlichste im Marmarameer auf Grund gelandete und halb verbrachte türkische Kreuzer Sultan Jamus Selam, der frühere deutsche Kreuzer „Göben“, ist jetzt gehoben worden. Er wurde in einem von der Lübecker Werft fertiggestellten Schwimmboot eingebracht.

Deutscher Abrüstungs-Antrag auf dem Interparlamentarischen Kongress.

In der gestrigen Nachmittags-Sitzung der Interparlamentarischen Union in Paris sprach der deutsche Delegierte Gildemeister aus, an Stelle des Vorlesers des Beschlusses des Berichtserstatters folgenden Wortlaut zu lesen:

„Solange eine allgemeine Abrüstung im Sinne einer Unterdrückung der militärischen Rüstungen nicht ins Auge gefaßt ist, kann es sich nur darum handeln, die Bedingungen für eine relative Abrüstung festzulegen, die jedem Volk nur die zur Verteidigung seines Landes notwendigen Mittel beläßt. Wenn der Völkerverbund seinen feierlichen Versprechungen für den Frieden nachkommen will, so muß er alle militärischen Wundnisse seiner Mitglieder untereinander, ob diese nun befehligen oder offenkundig Natur sind, verkleiden. Wenn Mitglieder des Völkerverbundes behaupten, bedroht zu sein, so ist es Sache der Staaten, die den Völkerverbund bilden, eine allgemeine Grundfrage für die Rüstungen zu schaffen, ohne das Gleichgewicht innerhalb des Völkerverbundes zu stören.“

Der Antrag richtet die Aufmerksamkeit auf zwei Punkte, die eine Gefahr für den europäischen Frieden bedeuten:

- 1. daß ein unerhörtes Mißverhältnis im Rüstungszustand der europäischen Staaten besteht und
- 2. daß Mitglieder des Völkerverbundes Truppen auf dem Gebiet Deutschlands unterhalten, das ebenfalls Mitglied des Völkerverbundes ist, und zwar in einem Gebiet, das auf Grund der Verträge als entmilitarisierte Zone gilt.

Wann beginnt die Truppenherabsetzung?

Der „Rotterdamer Courant“ meldet aus Brüssel: Der belgische Kriegsminister erklärte Sonntagabend, daß der Termin für den Abtransport der zurückziehenden Rheinlandtruppen erst in Genf zwischen den Außenministern vereinbart werde.

Belgien sei mit dem Abkommen nur zum Teil befriedigt, es dürften weitere Räumungen ebenfalls vor Ablauf der normalen Vertragsfristen nicht mehr erfolgen.

Auch der Pariser „Temps“ schreibt heute, der Termin zum Abtransport der 10 000 Rheinlandtruppen sei mit Vorbedacht noch nicht festgelegt. Die französischen Militärscheffe hätten noch die Hoffnung, daß man von Stresemann in Genf doch noch gewisse Zusicherungen hinsichtlich der Sicherheiten und auch hinsichtlich der deutschen Abzüge erhalten werde (1)

Wie der Pariser „Matin“ meldet, wurde zum Ausgleich der geschwundenen Rheinlandarmee eine härtere Regelung der französischen Grenzarmeen angeordnet. Die elastischen und lockrigen Grenzgebiete würden Neubesetzungen von etwa 8000 Mann erhalten.

Schießübungen im besetzten Gebiet.

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete hat im Hinblick auf die bevorstehenden Herbstmanöver zur Sicherstellung der Einbringung der Armee Schritte bei der interalliierten Rheinlandsüberkommission unternommen. Diese hat nunmehr mitgeteilt, daß zum Schutze der Landwirtschaft und des Weinbaues die erforderlichen Vorkehrungen getroffen sind und insbesondere ein enges Zusammenarbeiten zwischen den militärischen Besatzstellen und den Behörden der deutschen Landesverwaltungen hergestellt ist.

Verfolgung der tschechoslowakischen Faschisten.

Aus Prag wird gemeldet: Die Unterdrückung gegen die Faschisten wird fortgesetzt. Es wurden zwei weitere Personen verhaftet, so daß alle an dem Ueberfall Beteiligten nunmehr festgenommen sind. Die Unterdrückung gegen die faschistischen Führer wird ebenso fortgesetzt. Darunter befinden sich auch einige Verurteilte, die hohe Stellungen in der Staats- und Militärverwaltung innehoben. Man erwartet weitere Überlieferungen. In dem beschlagnahmten Verzeichnis wurden u. a. auch die Namen von 28 Beamten der Staatspolizei gegen die Verurteilung der einzelnen Faschisten hätten übernehmen sollen.

Nach Gildemeister sprachen noch ein Italiener und ein Holländer. Schließlich wurde der Beschlusssatz des Berichtserstatters an die Kommission zurückverwiesen und die Sitzung auf heute nachmittags vertagt.

Prächtige Worte eines Ungarn.

Auf der Vormittagskonferenz erwiderten besonders Interessierte die Erklärungen des ungarischen Delegierten von Berzeviczy. Er teilte mit seinen Worten die Methoden der Abrüstung: Sie betreffen die genaue Einhaltung jedes Artikels der Friedensverträge, die ihrem Zwecke dienen, wollen dagegen jene Artikel, die ihnen gewisse Verpflichtungen auferlegen, nicht befolgen. Wenn man erklärt, daß die besetzten Staaten durch ihre Unzufriedenheit eine gewisse Unruhe in Europa verursachen, so muß man sagen, daß man von den Vätern, denen man nicht mehr entgegenkommen hat, nicht verlangen, daß sie zufrieden sind.

Als Hauptbedingung für die Abrüstung spricht man immer von der Sicherheit. Wenn ein derartiges Argument überhaupt Geltung haben sollte, so gilt es für die durch die Abrüstung entwaffneten Staaten, denen nicht einmal die Möglichkeit geboten ist, sich gegen den geringsten Angriff zu verteidigen. Die besetzten Staaten haben die Seemannsverträge geschlossen, weil sie durch diese einen neuen Krieg zwischen Deutschland und Frankreich zu vermeiden glaubten. Ganz gegen diese Hoffnung mobilisiert aber Frankreich sogar die Frauen und Kinder. Das ist ein Beweis dafür, daß Frankreich nicht die Absicht begt, abzurufen.“

England und Ungarn.

Lord Rothermeres Vorstoß gegen Frankreichs Ostpolitik.

Lord Rothermer ist zwar nur ein Privatmann. Aber als Zeitungsmann Englands ist er doch eine ungewöhnliche politische Macht. Als er daher vor einigen Monaten in seinen Zeitungen einen Vorstoß für den Stillstand der Grenzschließungen des Friedensvertrages von Trianon unternahm, erregte er damit einen Sturm in den Kabinetten von Autokrat und Kaiser, da Rumänien und die Tschechoslowakei ihre auf Kosten Ungarns gemachten Eroberungen bedroht sahen. Und die englische Regierung ließ sich im Interesse der Ruhe Europas veranlassen, von dem Zeitungssturm abzurufen.

Lord Rothermer jedoch, der nicht nur die Zeitungen, sondern auch die Kampfrufe seines großen Bruders Lord Northcliffe hört, hat jetzt nochmals seinen Vorstoß fort. In seinem Hauptorgan, der konservativen Londoner „Daily Mail“, die mit ihrer Tagesausgabe von über 1,8 Millionen nicht nur die größte und massenwirksamste Zeitung Englands, sondern der ganzen Welt ist, ließ er am 28. d. M. unter dem Titel „Gute Gelegentlichkeit für Chamberlain“ den folgenden höchst interessanten Artikel erscheinen:

„England betrachtet die Lage in Mitteleuropa mit einer gewissen Besorgnis. Berichte aus jener Gegend berichten England, die melden, daß die Minderheiten in Rumänien sowohl wie in der Tschechoslowakei sehr unzufrieden behandelt werden. Die Minderheiten sind in der Tschechoslowakei der Rolle nach und leben in einem von ihnen ausschließlich besiedelten Gebiet außerhalb Ungarns dort, wo nach dem Kriege der Trianonvertrag die Grenze zog.“

Es muß hier daran erinnert werden, daß Ungarn, als es die Vertragsbedingungen annahm, an eine Erklärung des französischen Ministerspräsidenten Millerand glaubte, die Grenzen müßten dort geändert werden, wo sie eine wirtschaftliche und sozialpolitische Ungerechtigkeit bedeuten würden. Dies Betragen ist nicht geachtet worden. Das Ergebnis der letzten sieben Jahre ist nur das gewesen, daß bis heute diese Grenzberichtigung gefordert wird. Die Frage, die sich die Weltmächte vorlegen müssen, ist die, ob sie darauf vorbereitet sind, zu sehen, daß in Mitteleuropa zwei Neuanfassungen von Gleich-Richtungen erwirkt werden, die eine tiefere räumliche Disziplin, der von Ungarn besetzt ist, die andere das große Gebiet in der Tschechoslowakei, das von dem gleichen Volke besiedelt ist. Gerade hier sind, unabhängig der Gesamtmaßnahmen der tschechoslowakischen Regierung, zwei Ungarn in das Prager Parlament eingezogen.

Wenn diesen diesen Ungarn, die zwangsweise fremden Staaten einverleibt wurden, nicht endlich Gerechtigkeit geschehen, werden die Tschechoslowaken insofern die Verantwortung für die Unzufriedenheit des englischen Volkes verlieren. Die rumänische Regierung vertritt großartige Pläne einer Agrarpolitik, in dem sie möglichst viel Land an rumänische Bauern verteilen will. Das klingt sehr schön. Aber bedauerlich wird es sein, wenn diese Pläne ohne Berücksichtigung der rumänischen Bauern vor einem internationalen Schiedsgericht Verurteilung einleitet. Nach dem Trianonvertrag hat eine Minderheit, die sich unzufrieden über die Gesamtmaßnahmen der tschechoslowakischen Regierung anzusehen, der aus drei Mitgliedern besteht, von denen zwei durch die beteiligten Regierungen benannt werden — in diesem Falle Ungarn und Rumänien —, während das dritte Mitglied aus unabhängigen von den beiden anderen gewählt wird. Ein solcher Gerichtshof wurde in Paris gebildet und trat dort zusammen. Die rumänische Regierung erklärte aber sehr bald, sie betrachte den Gerichtshof nicht für kompetent, über diese Frage zu verhandeln. Sie zog ihr Mitglied aus der Kommission zurück und brachte so die Verhandlungen zum Stillstand.

Angeichts dieser Schmachten tief die ungarische Regierung den Völkerverbund an. Dieser überwiegt wiederum die ganze Anwesenheit einer Kommission, die aus Sir Austen Chamberlain — dem englischen Außenminister — und zwei anderen unabhängigen Mitgliedern bestand. Diese Kommission hat noch keine Entscheidung erreicht, und die Zeit ist verstrichen. Währenddessen sind die ungarischen Bauern einer Behandlung durch die rumänische tschechoslowakische Regierung unzufrieden, welche unbedingten den Gedanken aufkommen läßt, daß diese Völkerverbund etwas von der tschechoslowakischen Tschelka gelernt hat.

Die Frage wird vor dem Völkerverbund wieder aufzuwerfen sein, wenn er am 1. September in Genf zusammenkommt. Es besteht die Gefahr, daß die Gläubigen in das Gerücht hineingeführt und an eine „faire“ Handlungsweise der britischen Nation nicht erfüllt wird. Das weiterhin Sir Austen Chamberlain, der in schwerigsten Verhandlungen seine Fähigkeit bewiesen hat, Zeit und Mühe nicht mit Unruhe zu vereinen in der Lage ist, den unzufriedenen ungarischen Minderheiten zu helfen und das feierlich gemachte Versprechen Millerands von 1920 einzu-



Professor Dr. Hoegh, M. D. K.

Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei, nimmt als parlamentarischer Mitglied an den kommenden Sitzungen des Völkerverbundes in Genf teil. Die Mitglieder der deutschen Delegation sind Graf Bernstorff, Ministerialdirektor Dr. Gaus und Staatssekretär von Schubert.

Argentinien wieder in den Völkerverbund.

In der gestrigen Sitzung der Pressekonferenz der Interparlamentarischen Union erklärte der Vertreter eines großen argentinischen Blattes, die öffentliche Meinung in Argentinien interessiert sich in weitestgehendem Maße für die Arbeiten des Völkerverbundes. Es besteht die begründete Hoffnung, daß die Zusammenarbeit zwischen Argentinien und dem Völkerverbund in absehbarer Zeit wieder aufgenommen werde.

Nordchina siegt.

Die Berliner chinesische Gesandtschaft teilt auf Befragen mit: Die Nordarmee hebt zurecht völlig auf dem Südufer des Jangtschianflusses. Von den Wulungjoren vor Schanghai erwidern nur noch zwei das Feuer der Nordtruppen. Der Durchstoß an der Bahnlinie Nanking-Schanghai ist gelungen und damit die Trennung Schanghais von Nanking und dem Hinterland durchgeföhrt. Nach Meldungen aus Nanking hat Tschangschin eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt, daß der ihm befreundete General Sun die Hauptstadt der Südhinesen, Nanking, besetzt und dabei 6000 Gefangene gemacht habe. Ein Teil der Regierung sei verhaftet worden. Der Hauptteil der Streitkräfte der nordchinesischen Regierung solle nunmehr zur Befreiung der Stadt Schanghai verwendet werden. In der Erklärung heißt es weiter, daß nunmehr der größte Teil Ginnus von den Wulungjoren gesäubert sei.

Aus der Heimat Streifenepisode.

Wittfeld. Der Sempatisterei für die in Amerika hingerichteten italienischen Anarchisten...

Brandstiftung.

Eilenburg. Beim Landwirt Tauscher in Pösch...

Wasser auf Ostf.

Grödenhainichen. Die 17jährige Tochter des Landwirts...

Hühnersterben durch Karbid.

Reudorf. Unter eigentümlichen Erscheinungen...

Einbrecher in der Güterkassette.

Astorfmannfeld. In der letzten Nacht waren Einbrecher auf dem Güterhof...

Vogeltragödie.

Rableben. Ein weißer Sperling, gewiss eine lebhafte Erscheinung...

Eine Schwimminne.

Magdeburg. Einen interessanten Versuch führte der Kaufmann Dito Schermer...

Mitteldeutsche Beamtentagung.

Magdeburg. In der Zeit vom 9. bis 11. September findet die Mitteldeutsche Beamtentagung...

Tödlischer Autounfall.

Wegleben. Unser Bürgermeister erlitt bei einer Fahrt mit seinem Auto in der Ballenfelder...

Raubüberfall.

Bad Hersfeld. In einer von einem Hotelbetrieb gehörenden Villa auf der Ruchausstraße...

Madensien in der Altmark.

Gardelegen. Aus den vier Kreisen Gardelegen, Stendal, Salzwedel und Uckermark...

Bau von Landarbeiterwohnungen.

Weihenfels. Der Arbeitsmarkt hat sich in der letzten Zeit erheblich gebessert. Im Landkreise...

leher Zeit erheblich gestiegen. Da die Bemittlung...

Landwirten, denen es an genügend Arbeitskräften...

Tagung der Kleingartenvereine.

Weihenfels. Am 27. und 28. August veranstaltete der Regierungsbezirksverband Merseburg...

Drei unternehmende Damen.

Friedrichsbrunn. Eines abends trafen hier drei Mädchen im Alter von 12 bis 13 Jahren ein...

Zum Streik an der Saalealtpetere.

Saalfeld. Während der kommunalistischen Landtagsabgeordnete Fischer, der sich acht Tage lang...

Hundertjährig.

Reburg. Unsere älteste Einwohnerin Frau Amalie Valentini, wird am 1. September 100 Jahre alt...

Total abgebrannt.

Rudolstadt. In einem stark besuchten hiesigen Restaurant ereignete sich ein eigenartiger Unfall...

Der heldenhafte Schmiedegeselle.

Angleben (Häufig). Am vergangenen Donnerstag erschien abends gegen 11 Uhr beim hiesigen...

ich mit meine Mühe. Sofort prang ich dem Tiere nach...

Schenktung für die Universitätsbibliothek. Der hiesigen Universitätsbibliothek...

Banditenüberfall auf einen Gutshof.

Attendorf. Drei maskierte Räuber überfielen in der Nacht zum Sonntag im Dorfe Köhben...

Drei unternehmende Damen.

Friedrichsbrunn. Eines abends trafen hier drei Mädchen im Alter von 12 bis 13 Jahren ein...

Zum Streik an der Saalealtpetere.

Saalfeld. Während der kommunalistischen Landtagsabgeordnete Fischer, der sich acht Tage lang...

Hundertjährig.

Reburg. Unsere älteste Einwohnerin Frau Amalie Valentini, wird am 1. September 100 Jahre alt...

Total abgebrannt.

Rudolstadt. In einem stark besuchten hiesigen Restaurant ereignete sich ein eigenartiger Unfall...

Der heldenhafte Schmiedegeselle.

Angleben (Häufig). Am vergangenen Donnerstag erschien abends gegen 11 Uhr beim hiesigen...

Die sparsame Hausfrau verwendet MAGGI'S Würze,

den sie weiß, daß es nur weniger Tropfen bedarf, um dünnen Suppen, Fleischbrühe, Gemüse- und Soßen sofort einen kräftigen Wohlgeschmack zu geben...

Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Würze.



Wirtschafts- und Reparationsproblem.

Das Problem des deutschen Reparationswesens... Reparationsproblem... Reparationsproblem...

Die Kapitalerhöhung der Bemberg... Bemberg... Kapitalerhöhung...

Chemische Fabrik auf Aktien... Chemische Fabrik... Aktien...

Deutsch-französisches Kalibrotten.

Die Aufstellung des französischen Kalibrotten... Kalibrotten... Aufstellung...

Hilfe für die Roggenschuldner.

Im Reichsdruckenministerium haben... Roggenschuldner... Ministerium...

Kontostandnotizen... Kontostandnotizen... Notizen...

Saßfeld (Saale): Fa. S. Großmann... Saßfeld... Großmann...

Waldenburger Zundermarkt... Waldenburger... Zundermarkt...

Leipziger Schlachtviehmarkt... Leipziger... Schlachtviehmarkt...

Werkstatte... Werkstatte... Statte...

Metallpreise in Berlin vom 30. August... Metallpreise... Berlin...

Berliner Produktionsbüro vom 29. August... Berliner... Produktionsbüro...

Metalle... Metalle... Preise...

Berliner Produktionsbüro vom 29. August... Berliner... Produktionsbüro...

Metalle... Metalle... Preise...

Waldenburger Zundermarkt... Waldenburger... Zundermarkt...

Leipziger Schlachtviehmarkt... Leipziger... Schlachtviehmarkt...

Werkstatte... Werkstatte... Statte...

Halleische Börse vom 30. August

Table with columns for 'heute', 'Voriger', 'neue', 'Vorjahr'. Lists various securities and their prices.

Die Halleische Börse eröffnete heute die neue Woche in schwacher Haltung... Halleische Börse...

Rechnungsübersicht vom 30. August 1927... Rechnungsübersicht... 30. August...

Schwach

Berlin, 30. August. (Eigene Drahtmeldung)... Berlin... 30. August...

Die Börse eröffnete in Ermangelung jeglicher Anzeichen... Börse... eröffnete...

Wertberichtigte Anleihen

Table listing various bonds and their values, including '7 1/2 Pfd.-Anl.', '4 1/2 Pfd.-Anl.', etc.

Wallersteins 4-Debetur über - unter 100 B.

Table with columns for 'Gründl.', 'Vertr.', 'Gef.', 'Interp.', 'Gründl.', 'Vertr.', 'Gef.', 'Interp.' listing various financial instruments.

Berliner Börsenkurse vom 29. August

Table listing various stocks and their prices under categories like 'Deutsche Anleihen', 'Bankaktien', 'Industriektien', etc.

Vorkurse der Berliner Börse vom 30. August

Table listing various stocks and their prices under categories like 'Kriegsanleihe', 'Bankaktien', 'Industriektien', etc.

Wallersteins 4-Debetur über - unter 100 B.

Table with columns for 'Gründl.', 'Vertr.', 'Gef.', 'Interp.', 'Gründl.', 'Vertr.', 'Gef.', 'Interp.' listing various financial instruments.

Wallersteins 4-Debetur über - unter 100 B.

Table with columns for 'Gründl.', 'Vertr.', 'Gef.', 'Interp.', 'Gründl.', 'Vertr.', 'Gef.', 'Interp.' listing various financial instruments.

Neues vom Tage

Starker Rückgang der Lotteriespieler in Berlin.

Obwohl die Vorunterziehung gegen die beiden Beamten der Lotteriedirektion abgefallen ist, laufen bei der Staatsanwaltschaft noch täglich Anzeigen von Spielern ein, die sich durch irgendwelche von ihnen beobachteten Wertminderungen imziehungsal für gesündigt halten. Alle Anzeigen müssen einzeln nachgeprüft werden, ohne daß sie bisher neue Verfestigungen ergeben hätten. In Berlin hat ein starker Rückgang der Spieler eingeleitet, wie von fast allen Lotterietheorien übereinstimmend gemeldet wird.

50 Banderolensfälscher ins Ausland geflohen.

Insgesamt 50 Personen, die in die Fälscherbänderolensfälschung in Berlin, Hamburg und Dresden verwickelt waren, haben der in der letzten Woche an sie gerichteten Vorladung zur Vernehmung nicht Folge geleistet. Wie die Ermittlungen des mit großem Staube Berlin nach Dresden entsandten Untersuchungsrichters ergaben, haben sich diese Personen sämtlich ihrer evtl. Verhaftung durch die Flucht in das Ausland entzogen.

Postdefraudant Wegner verhaftet.

Sein den 60 000 Mark nur noch 2700 Mark gefunden, gestern früh gegen 6 Uhr wurde in Berlin der Postdefraudant Wegner, der am 22. August 1913 mit sich verhaftet, auf dem Postamt 28, 8 einen Geldbetrag mit 60 000 Mark Anhalt entwendet hatte, in der Palladienstraße verhaftet.

Gegen 6 Uhr früh sah ein Kaufherr, der Wegner von früher her kannte, den Verbrecher in der Palladienstraße aus der Wohnung seiner Frau kommen. Er rief ihn feinstimmig. Wegner wurde zunächst nach dem Polizeirevier in der Friedenstrasse und von dort nach dem Polizeipräsidium gebracht. In seinem Besitz fand man eine beträchtlich geringe Summe von etwa 2700 Mark und einen Hinterziehungsschein von der Reichspostaufbewahrungskasse des Anhalters Kämpf. Als Kriminalbeamte den Schein einsehen, erkannten sie ein Paket mit einem alten Saug-Wegners, in dessen Taschen sich weitere 3000 Mark befanden.

Hochwassergefahr in Mecklenburg.

In den letzten Abendstunden kamen gestern aus der Umgebung von Güstrow alarmierende Meldungen über die verheerenden Wirkungen des Hochwassers, das die ungeheuren Regenmengen der letzten Woche gebracht haben. Die Regel, ein Nebenfluß der Warnow, ist plötzlich über die Ufer getreten. Dadurch entstand eine fürchterliche Katastrophe. In einem zunächst nicht abzusicheren Umkreis ist hauptsächlich die hübsche Umgebung von Spangsdorf überflutet und gleicht einem riesigen Wassermeer. Weitere Einzelheiten sind bis zur Stunde noch nicht bekannt.

Gummwaren — Gasschläuche von 30 Pfg. an — Gummihalle, Gr. Steinstr. 15 — Fernspr. 26235

Die Tragikomödie Levine-Drouhin.

Pöblicher Abflug Levines mit unbekanntem Reisefreier. — Verfolgung durch Drouhin.

Levine erschien gestern allein auf dem Flughafen de Bourget und startete gegen Mittag mit der „Mih Columbia“. Dem Flughafenbeamten hatte er erklärt, er werde nur einen Versuch fliegen über dem Flughafen machen, ohne abzufliegen. Trotzdem verließ er den Flughafen um 13 Uhr. Um 14.40 Uhr meldet de Bourget nach Paris, die „Mih Columbia“ sei um 14.05 Uhr über Abbouville in nördlicher Richtung fliegend gesichtet worden. „Paris Soir“ meldet, daß ein Flugzeug mit Drouhin an Bord sofort die Verfolgung der „Mih Columbia“ aufgenommen habe.

Das Blatt berichtet, daß, sobald es mit Sicherheit feststehen habe, daß der Eigentümer der „Mih Columbia“ in seinem Flugzeug geflohen sei, ein anderes Flugzeug Drouhin zur Verfolgung gestellt worden sei. Die Firma, die die „Mih Columbia“ ausgearbeitet hat, hat angeblich verraten, daß sie Levine vorher neu ausprobiert habe. Nach einer anderen Version hat Levine nur für sechs bis sieben Stunden fliegend Benzin an Bord und beachtliche nach London zu fliegen.

Die Weltflieger in München.

Zum Empfang der amerikanischen Ozeanflieger die auf ihrem Fluge um die Welt, den Ozean glücklich überquert hatten, und in England gelandet waren, hatte sich gegen 16 Uhr auf dem Flughafen Oberwiesenthal eine Zuschauermenge von mehreren Hundert Menschen eingefunden. Eine Minute vor 16 Uhr tauchte am Horizont ziemlich überraschend der gelbe Eindecker der Amerikaner „Der Schlag von Detroit“ in einer Höhe von 2000 Metern auf und ging in eleganten Kurven fliegend auf dem Flughafen nieder. Unter den begeistert hochrufen der Menge entstieg die beiden Flieger ihrem Flugzeug. Sie wurden zunächst von dem Vertreter der süddeutschen Luftfahrt, ferner von dem amerikanischen Generaloffizier, dem Vertreter des bayerischen Handelsministeriums und dem Vertreter der Stadt München herzlich begrüßt. Beide fliegen die Flieger in München und fliegen morgen über Wien nach Konstantinopel weiter, wo die nächste Landung erfolgt. Unter einer Reihe von Glückwunschtelegrammen haben die Flieger neben dem Reichsreichsminister auch ein von Königs und Graf Schenk erhalten. Die Flieger wurden bei ihrem Flug über Deutschland durch starken Wind behindert.

Schnee über seinen Atlantikflug.

Über seine Erfahrungen beim Überfliegen des Atlantik durch die amerikanischen Weltflieger berichtet der Pilot Schlee folgendes: 60 Meilen von Newfoundland entfernt flog die Maschine in stark nebligem u. wolfigem Gelände. Die Windströmungen waren sehr niedrig. Die Flieger verjagten alle Höhen von 200 bis 1000 Fuß zu erreichen. Bei Sonnenuntergang begann es zu regnen. Während des ganzen Fluges wurden nur zwei Schiffe gesichtet. In der Nacht war das Wetter sehr unruhig. Als die Flieger England erreicht hatten, waren sie anfangs nicht in der Lage sich zu orientieren und glaubten daher, sie seien über Irland. Nach dreistündigem Suchen gelang es ihnen schließlich, den Namen

Levine soll zu seinem Fluge veranlaßt worden sein, weil angeblich in Fliegertreibern erklärt wurde, daß er gar nicht fliegen könne. Drouhin studierte gerade die Wetterkarten, als Levine losflog.

Nach noch anderen Gerüchten soll Levine genügend Benzin an Bord haben, um den Ozean zu überqueren. Dies wird daraus geschlossen, daß die Maschine schließlich in der beladenen war, als sie abflog.

Levine in London gelandet.

Nach einer Meldung aus London erklärte Levine, über die Gründe seiner plötzlichen Flucht aus Paris, er könne nicht mehr sagen, als daß er sich zunächst rasieren lassen wollte, und daß er ein für allemal mit den französischen Fliegern und den englischen Fliegertreibern fertig sei. In englischen Fliegertreibern ist man allgemein der Überzeugung, daß Levine sich den englischen Fliegertreibern für den Beschäftigung angehen wird. In diesem Falle würde er aber dem französischen Flieger Drouhin die verfallenen zugesicherten 100 000 Franken zahlen müssen.

einer Eisenbahnstation zu entkommen, worauf der Weiterflug nach Cronon seine Schwirrigkeiten mehr bereitete.

Die Londoner Flieger geben auf. Wie aus Ontario gemeldet wird, sind gestern morgen die zum Fluge London—Sanana—London gestarteten Ozeanflieger wegen schlechten Wetters wieder umgekehrt. Sie wollen den Flug endgültig aufgeben.

Vorläufig kein Start der Junkersflieger.

Die Junkerswerke erklären, auch jetzt sei noch nicht die Zeit zu einem neuen Flugversuch Europa—Amerika für die Junkersmaschinen gekommen. An der allgemeinen Sportplatz, für die Erfolge Europa—Amerika, beteiligen sich die Junkerswerke nicht.

Die Ursache des Unglücks am Montblanc.

Ursache des Unglücks am Montblanc. Nach Meldungen aus Paris hat die Untersuchung der Katastrophe bei Chamoz ergeben, daß das Verschulden allein dem getöteten Lokomotivführer Riard zufällt, der zu schnell angefahren ist, wodurch die Lokomotive in ein übermäßig schnelles Tempo kam, so daß die Bremsen unwirksam wurden. Außerdem hatte sich die Lokomotive mit einem Holzschern gestoß und die Lokomotive geriet ins Gleiten.

Der Expres Newyork—Chicago entleert.

Der Expres Newyork—Chicago ist gestern morgen etwa 20 Kilometer westlich von Mtouma im Staate Pennsylvania entleert. Zwei Personen wurden getötet, während sechs weitere schwere Verletzungen davontrugen.

Große Waldbrände in Kalifornien.

Nördlich von Los Angeles zerstörten riesigen Waldbrände 850 500 A. Wald. Der Schaden beträgt ungefähr eine halbe Million Dollar.

„Hotels für Fünfziger“.

Die Hotelbesitzer von heute finden eine besondere Schwierigkeit darin, es allen recht zu machen. Heute, wo überall die Kaszuben herrschen und überall getant wird, können sich ältere Herrschaften in dieser Art leben lassen und geräuschvollen Umgebung nicht mehr mögen. In England ist es besonders in letzter Zeit besonders in den großen Städten, eine neue Klasse von Hotels entstanden, in denen ältere Leute eine friedliche Unterkunft finden. In diesen „Hotels für Fünfziger“ ist der Lärm gegen alle Geräusche vollständig abgedämmt, so daß die Nacht in den Schlafgemächern nicht gestört werden kann. Die Zimmer für die älteren Gäste liegen in demjenigen Teil des Gebäudes, der von dem Konzertsaal und Lärmal aus am weitesten entfernt ist. Hier befinden sich auch kleine und schöne Zimmer wie der Speisesaal.

Widesturmkatastrophe in Japan.

Bisher 45 Tote und 50 Schwerverletzte. Nach Meldungen aus Tokio wüthete ein schwerer Wirbelsturm auf Nagasaki. Bis jetzt sind 45 Tote und 50 Schwerverletzte festgestellt worden. Der entstandene Schaden soll ganz gewaltig sein.

18 Tote des Kaiserens-Einbruches in Livorno.

Nach einer Meldung aus Livorno, führten in der Kaiserens des 88. Infanterieregiments in der vergangenen Nacht die Tote über zwei Stunden ein, in denen sich etwa 70 Soldaten befanden. Feuerwehr und Militär arbeiteten an der Bergung der Verletzten. Bisher wurde festgestellt, daß drei Soldaten getötet und 24 verletzt worden sind.

Wie Mailand meldet, ist die Zahl der Todesopfer des Kaiserens-Einbruches in Livorno auf 18 gestiegen, die der Verletzten auf 32. Der rechte Flügel der Kaiserens ist mit Ausnahme der Grundmauern ganz eingestürzt. Die Soldaten wurden von dem Einsturz im Schlaf überrascht.

Der Laifun in Olfan breitet sich aus.

Aus Tokio wird gemeldet, daß der Laifun aus Olfan nach Korokina übergriffen hat. Auch Sachalin ist stark bedroht. Es sind über 500 Häuser zerstört, über 200 Menschenopfer werden zurzeit noch vermisst. Die japanischen Erdbebenanlagen auf Sachalin sind stark bedroht.

Cholera auch in Mesopotamien.

Nach einer Meldung aus Bagdad ist die die vor einiger Zeit in Persien ausgebrochene Choleraepidemie nunmehr auch in Mesopotamien übergriffen. Innerhalb 14 Tagen sind bei der Seuche 252 Menschen zum Opfer gefallen.

Ein 100jähriger Stationsfomanat.

Der Stationsfomanat a. D. Joseph Köhle in Reichenbach in Bayern trat in sein 100. Lebensjahr ein. Er war nie in seinem Leben krank und bierte dreißig Jahre dem Militär.

Eisenbahnunglück in Frankreich.

Nach einer Meldung aus Paris ist in der Nähe von Jougny ein Personenzug mit einer Lokomotive zusammengefallen. Ein Wagen stürzte um. 35 Reisende wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

singens hohe Gestalt, die sich schonenfalls in anderen Ecken der Ebene gegen den Himmel schob. Doch ihrem Retter konnte sie nicht mehr entfliehen. Die Hochstellung kehrte sie mehr, als wenn sie ihn noch zwischen den Felsen hätte unternehmen können.

Der noch heftige Wind kam von der Richtung der, wo Sherington stand. Mit war außerdem zu weit von ihr entfernt, als daß ihre Stimme, wenn sie gerufen hätte, zu ihm gedungen wäre. Sie begann daher auf ihn zuzugehen, aber als sie auf halbem Wege war, sah sie, wie zwei Felsen sich hinter einem Schneebedecken flüchtig aufwärts und die hübschste Gestalt schloß. Janet erriet sofort, daß er Höfen im Schilde führte, und in Todesangst um ihren Brand läre sie vermaßelt: „Nid! Nid!“

Der Klang ihrer Stimme war noch nicht zu dem Neben Mannern gedungen, als zuerst dem dümmlichen Sherington einen so besigen Stoß von hinten verriete, daß dieser ohne einen Laut den Abgrund stürzte. Eine Sekunde später hatte Janet Warnungsruf hustig Ohr erreicht, und als er sich umdrehte, hörte er den verzweifeltesten Schrei, den sie ausstieß, als sie Nid verflüchten sah. Seine des Verstandes gemessen stand er einen Augenblick wie erstarrt. Dann floß er in die Richtung der Hüte. Das junge Mädchen indes lief auf die Stelle zu, wo Sherington abgestürzt war. Als sie an ihrem Teller vorbeikam, sah sie seine rot Entsetzen weit aufgestrichen Augen, das vor Angst verzerrte Gesicht. Und er blühte in ihre funkelnden Augen und verzweifelnd eine leuchtende Antlitz.

„Nid! Nid!“

Dieses Wort ließ ihn eine Sekunde zurückfallen, jedoch setzte er sofort seine Flucht fort, und ohne ihn weiter zu beachten, lief Janet durch den Schnee bis zu dem Rand des Abgrundes. Nicht sehr weit unten konnte sie eine von Schnee

bedeckte Felsenplatte sehen, von der jedoch die Wind so tief herabfiel, daß sie sich in der zunehmenden Dunkelheit verlor. Das junge Mädchen hatte verzweifelt hinunter. Nichts zeigte sich über der weißen Fläche. Kein Laut war zu hören, das raue Stöhnen des Windes ausgenommen. Unter ihr lag das Land so öde und still wie eine Stätte des Todes. An einer Stelle war der Schnee etwas gewölbt, als wäre jemand dort gestraucht, und dahinter waren zwei Hüte und die, welche ein Schlitten mocht, wenn er seinen freien Abhang heruntertauf, aber darüber hinaus war nichts, was die glatte weiße Fläche unterbrach. Verzeihlich lief sie seinen Namen: „Nid! Nid! Nid!“

Sie hatte in die Dunkelheit hinunter, die der Abgrund verhielt und horchte gespannt. Aber es kam keine Antwort auf ihren Ruf. Nachdem sie ein zweites Mal vergeblich gerufen hatte, drehte sie sich um und lief nach der Hüte zurück. Häufig stolperte sie in dem tiefen Schnee, und einmal fiel sie über einen Felsenvorsprung, den sie nicht bemerkt hatte. Aber sofort rief sie wieder auf und lief wie ein Reh weiter. Scheidend führte sie in die Hüte und vier Nimmal sah, der neben seinem Tellerher stand: „Kommen Sie doch, Nimmal! Nid ist hinuntergefallen.“

Sie sprach sich ab; denn sie befand sich, daß Nimmal kein Wort Englisch verstand. In ihrer Eile rief sie ihm am Arm und zog ihn nach der Türe. Als der Tibetaner sie verwundet ansah, rief sie ihm den Namen ihres Freundes zu: „Nid, Nid.“

Dann verjudete sie, dem Tibetaner durch Gesetzen das Vorgefallene klarzumachen. Als er begriff, daß dessen Freund ein Unglück betroffen hätte, führte sie es stumm aus der Hüte, daß sie Nimmal hatte, ihm zu folgen. Er ging den Spuren im Schnee nach, bis er an den Rand des Abgrundes gelangte. Als Janet ihn eingeholt hatte,

wandte er sich und stellte ihr eine Frage auf tibetanisch. Sie erriet, was er wissen wollte und nickte. Der Tibetaner, der ein langes Zandens herbeiholtte und eine Art, die er sich in den Gürtel steckte. Nimmal nahm ein Gewehr zur Hand, steckte eine Patrone hinein und reichte es dem jungen Mädchen. Gleichzeitig machte er sich Zeichen, daß sie die Vorräte bewachen sollte. In dem er einem Manne nachahmte, der zielt und abfeuert, gab er ihr zu verstehen, sie sollte ihren Teller, sobald sie ihn erwiderte, niederstrecken — eine unmögliche Aufgabe für sie! Dann eilte der Tibetaner, von dem Tellerher begleitet, nach der Unglücksstätte und verschwand bald in der zunehmenden Dunkelheit.

Mit dem Gewehr in der Hand blieb Janet Cronon in der Türe der Hüte stehen und hatte in die Dämmerung hinaus. Zuerst drang Nimmals Stimme zu ihr, aber bald darauf hörte sie nur das Stöhnen des Windes und das Rauschen des treibenden Schnees, den der Sturm vor sich hertrieb. Die Sorge um ihren Freund wuchs derartig, daß sie glaubte, die Untätigkeit nicht mehr ertragen zu können, und sie schloß sich vorwärts, dem Tibetaner nachzugehen, aber die Beschäftigung, eher ein Hindernis als eine Hilfe zu sein, hielt sie davon zurück.

Nach einer Weile kam ihr ein neuer Gedanke. Wenn sie den Männern folgen würde, konnte sie ihnen die genaue Stelle zeigen, wo das Unglück

geschehen war. Diese Idee ließ ihr keine Ruhe. Sie nahm das Gewehr mit sich und bog sich nach einem der Berg hinauf. Es war sehr leicht ganz dunkel geworden, aber durch den Überfließen der letzten Lichtstrahlen, die der Schnee zurückwarf, war sie in der Lage, den Fußspuren zu folgen, und bald fand sie sich wieder am Rande des Abgrundes.

Einige Minuten vergingen; sie zitterte vor Angst, während sie im Schnee kniete. Dann erinnerte sie sich an das Gewehr. Wenn sie es abfeuerte, könnte sie vielleicht die Hüte verzeichnen. Janet war ihr der Gedanke gekommen, als sie aufsprang und ihre Schiffe abgab. Es war ein Repletiergewehr, und sie konnte noch zwei weitere Schiffe abfeuern. Dann forschte sie, und gleich darauf trat er ferner, schmaler Ruf von unten zu ihr heraus. Zuerst dachte sie, es sei nur eine Einbildung, die Folge ihres gespanntem Sprechens. Sie feuerte wieder zwei Schiffe ab, und wieder drang der schmache Schrei zu ihr heraus, und dann hörte sie unendlich die Stimmen von Männern, die einander zurufen schienen. Eine Sekunde später fiel sie, von der ausgehenden Angst um ihren Freund übermächtig, ohnmächtig in den Schnee.

(Fortsetzung folgt.)

Der komplizierte Name.

Der Verkehrsprofi hält eine Dame an, die mit ihrem Auto die zulässige Geschwindigkeit bei weitem überschritten hat.

„Wie heißen Sie?“

„Ich heiße die Dame zuckerhaft: „Anna Marfenta Schützfußschendelja.“

Sagt der Schussmann, kein Notizbuch einsehen: „Na ja, das müßte Mal müssen Sie aber langsamer fahren.“

Und schließlich sieht Frauclen Emma Schulze ihren Wagen in Bewegung; der Trid gelingt ihr nicht immer . . . (Simplicissimus)

Elisabeth Gottes Güte schenkte uns ein gesundes Mädchen. Dies zeigen in dankbarer Freude an
A. Helm u. Frau Elisabeth geb. Schramm.
 Merseburg, den 29. August 1927.

Familiennachrichten.
 Vermählungen: Franz Günther u. Frau Emma geb. Voelz, Weipenfelds und Wieders.

Todesfälle:
 Max Scherich, Bügler.
 Wilma Reuche, Gramsch.
 Gustav Fegertabend, Weipenfelds.
 Mor Gottd. Lueblinburg.
 Hermann Ehmke, Rönigsbau.
 Emma Duff, Theifen.

Bandwurm mit Kopf Spul- und Madenwürmer entfernen gewissenhaft ohne Hungertor, ohne Herabsetzung auf natürlichem Wege, leicht einzunehmen auch für Kinder, gänzlich unschädlich. Als Zeichen, daß Würmer vorhanden sind: Bläuen des Gesichts, blaue Ringe um die Augen, matter Blick, Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Verdauungsschwäche, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Hals, stärkeres Zusammenfließen des Speichels in Munde, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfters Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jacken im After, Kollern, Kollern a. rollenartige Bewegungen. Langjährig. Institut gegen Wurmliden
C. Thiele, Med.-Drogist und Naturheilkundiger
 Hamburg, Catharinenstraße 2
 20jährige Praxis, Preis per Nachn. Mk. 5.—, Ausland Voreinsendung des Betrages. Bestellen Sie sofort, auch Sie werden mir Ausscheiden! dankbar sein. Aufnahmeh!

Täglich nimmt jede kluge Frau **Heluan** zur intimen Körperpflege Große Flasche, lange ausreichend RM. 3,50 Nachnahme
 Allein-Vertrieb **P. BAUM**, Berlin W. 50, Augsburgstr. 31.

Sport-Jacken und Westen für Damen, Herren und Kinder praktisch für Beruf, Straße und Haus in leichtster Formen- und Farben-Auswahl bei
H. Schnee Nachf.
 H. und F. Ebermann
 Halle a. S. - Str. Steinstraße 84.

Gegr. 1892
Möbel ständige Ausstellung ca. 50 Speise- und Herren-Zimmer 30 Schlafzimmer 25 Küchen nur solid und preiswert
Riedel & Böhme
 Leipzig, Katharinenstr. 19. 1. Etage
 Ausstellung in 3. Etage.

Aus anderen Zeitungen.
 Bekannmachung.
 Wegen Ausführung von Plasterarbeiten auf der Broomgatalstraße von Jüdenhof nach Ober- schätz wird die Benutzung der Straße vom Kilometer 5,980 bis Kilometer 10,216 (zwischen dem Ortsteilen Jüdenhof und Obereschätz) für schweren Fuhrwerks- und Automobildverkehr für die Zeit vom 1. September 1927 bis zum 12. September 1927 gesperrt. Der Verkehr wird auf die Straßenverbindung von Jüdenhof über Schnellroda, St. Ulrich nach Oetzsch, Obereschätz beim umgekehrt verweisen.
 Querfurt, den 28. August 1927.
 Der kömml. Landrat.
 Dr. Wandersleb.

„Wie man sich bettet, so schläft man • Guter Schlaf nur in guten Betten!“



Unsere Metall-Betten

gewährleisten Ihnen guten Schlaf

Darum zögern Sie nicht länger und besichtigen Sie unser reichhaltiges Lager

Sie erhalten bei uns alles, was zu einem guten Bett notwendig ist, preiswert und gut

Weddy-Pönidke & Steckner A.-G. Merseburg (Saale) Burgstraße 5

Fernruf 1006

MITTWOCH GESELLSCHAFTS- und TANZ-ABEND
 Erstklassige Kapelle — Exquisite Küche — Auserlesene, preiswerte Weine
MÜLLERS HOTEL

Billige Reklame-Zage in Münchener Loden!
 1 Vollen Lodenmäntel von 13,00—35,00
 1 Vollen Lodenmäntel f. Bursh. u. Knab. von 6,50—9,50
 1 Vollen Lodenjoppen von 9,75—23,00
 1 Vollen Lodenjoppen mann gefüttert von 10,50—18,00
 1 Vollen Loden-Anzüge mann gefüttert von 35,00—45,00
 1 Vollen Damen-Loden-Mäntel von 23,00—35,00
Maß-Abteilung
 Wegen neuerzeitlicher Einrichtung und Erweiterung meiner Werkstätte bis auf weiteres auf Herrenloft-
10 Prozent Rabatt!
 Tägl. Eingang von Herbstmodellen. Gültige Zahlungsbedingungen
Ernst Rulfes Gotthardstr. 48 Fernruf 421

Eine packende Anzeige tut Wunder!
 Darum inserieren Sie im **Merseburger Tageblatt**
 Geschäftsstelle: Hälterstr. 4
 Filiale: Gotthardstr. 38

Die guten Briketts
 La Werschen-Weißensefelder Grudekoks und Naßpreßsteine liefert prompt zu äußersten Tagespreisen
Otto Teichmann
 Unter-Altenburg 32. Fernsprecher 398.

Garantirt reinen **Bienen-Honig**
 1/ Liter 1,30 M. empfiehlt
Reform-Haus
 Schmalestraße Nr. 8.

Das M. Müller
 Burgstraße 6.
Ihr Heim soll behaglich sein
 wir können es Ihnen ermöglichen, wir liefern ohne Anzahlung und sehr bequeme Teilzahlung nach Wunsch des Käufers

Möbel
 in Ia Qualität und Auslieferung.
Chaiselongues
 gegen 6 Monatsrate.
 Angebote unter C. 763/27 an die Expedition d. Bl.
 Jeder kauft bei unseren Inserenten.

Raffino. Mittwoch, den 31. Aug., abends 8 Uhr
4. Abonnements-Gartenkonzert
 (Großes Konfessionskonzert) ausgeführt vom Beamtens-Orchester des Reichsbürgers Vereins u. Musikmeister A. S. Reichle und Konzertmeister Haupt, Halle unter Mitwirkung der Singsgruppen **Naumburg** und **Halle** des Reichsbundes ehemal. Militärmusiker (ca. 110 Mann).
 11. a. werden aufgeführt die Operetten **Der Fambühler** und **1912** über der Brand von Moskau, sowie das Pop. „Aus Deutschlands großer Zeit“ mit Feuerwerk.
 Wegen der hohen Ankosten 3 u. 1/2 G für Abonnenten 25 Pf. von Person; Nichtabonnenten RM. 1.—
 Zu dieser seltenen Veranstaltung laden wir, einen genussreichen Abend versprechend, herzlich ein.
 Beamtens-Orchester-Verein. August Sinnen.

Tanzunterricht
 Ursula Podolsky,
 Schreiberstraße 1, 1.
 Der moderne Gesellschaftstanz
 Die gesellschaftlichen Umgangsformen
 Anfänger- und Fortbildungskurse
 Ehepaarzirkel
 Der Anfängerzirkel für Mittelschüler, junge Kaufleute usw. beginnt Dienstag, den 13. September in Müllers Hotel.
 Weitere Anmeldungen erbeten.

Julius-haller
 Kur- u. Tafelwasser aus den Städtischen Mineralquellen **Bad Harzburg**
 mild, anregend, oekonomisch
 Ärztlich empfohlen
 Zu beziehen durch:
Fa. Carl Schmidt
Merseburg
 Kolonialwar. a. Bier-versaad
 Unteraltenburg 10 / Tel. 369

Akquisiteur
 für den Regierungsbezirk Merseburg gesucht.
 Es handelt sich um den Vertrieb einer mod. Reklame-Handzettelkarte mit Inzieratenerwerb. Begehrt wird eine tüchtig wiederkehrende Person, für weiterlauf. Abonn. neben Hausaufträgen. Ang. mit Bild unt. W 529 an die Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Manufaktur
 ist zu verkaufen im **Merseburger Tageblatt**
 Nähertrakt 4.